

Hinweis:

Ein in der Zielsetzung identischer Antrag der ÖDP vom Januar 2003 wurde aus Fundamentalopposition abgelehnt. Im Ergebnis wurde sogar Kurzzeitparken eingeführt, um auswärtige Pendler zu vertreiben. Beachten Sie hierzu die Abdrucke weiter unten.

Ein Schelm, wer

Hartmut Rencker

Parksorgen wegen „Mainzelbahn“

ORTSBEIRAT Bürger gegen neue Linie

Von
Andreas Schröder

LERCHENBERG. Einstimmig sprach sich der Ortsbeirat in seiner jüngsten Sitzung für einen Antrag der Fraktion der Grünen aus, die Stadtverwaltung möge die Schaffung eines „Park and Ride“ Platzes östlich der Gustav-Mahler-Siedlung prüfen. Der Platz solle die Parkplatzsorgen der Lerchenberger beseitigen, sollte die „Mainzelbahn“ bis auf den Lerchenberg gebaut werden. Bereits bei vorangegangenen Veranstaltungen hatten Anwohner ihre Angst zum Ausdruck gebracht, die Bahn würde den Lerchenberg in eine Umsteigehaltestelle verwandeln.

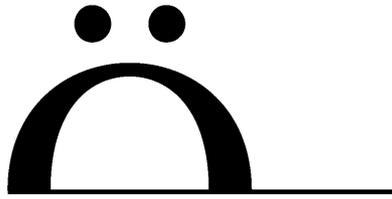
Nicht durchsetzen konnte sich Paul Laib (Grüne) mit seinem Vorschlag, die Stadt möge einen unabhängigen Beirat einrichten, der sich mit den ästhetischen Fragen des Straßenbahnbaus auseinandersetzen soll. Das Anliegen sei sicherlich berechtigt, meinte Klaus Lenhard (CDU). Der Antrag komme aber zu früh. Auf Seiten der Christdemokraten fürchte man, dass ein zusätzliches öffentliches Gremium die Diskussion weiter ausufern lasse. Darüber hinaus stehe noch nicht einmal fest, ob das Projekt durch Bund

DIE THEMEN

- ▶ „Park and Ride“ Platz für den Lerchenberg
- ▶ „Ästhetische Fragen“ rund um die „Mainzelbahn“
- ▶ Vollversorgung im Einkaufszentrum

und Land gefördert würde. Dass die Wogen rund um die geplante Straßenbahnlinie noch lange nicht geglättet sind, zeigte sich in der Einwohnerfragestunde. Mehrere Bürger versuchten, mit Hilfe selbst erstellter Befragungen eine ablehnende Haltung seitens der Lerchenberger zu illustrieren.

Angenommen wurde ein Antrag der SPD-Fraktion, die Verwaltung solle sich für den Erhalt eines Vollversorgungsmarktes im Einkaufszentrum des Stadtteils einsetzen. Vertreter der CDU verwiesen mit Skepsis auf die Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage ihrer Fraktion, nach der diese keine Aussagen über das sich in Privatbesitz befindende Objekt machen könne. „Ich denke schon, dass die Politik Einfluss hat auf solche Entscheidungen“, verteidigte Detlef Baum (SPD) das Anliegen.



Politik, die aufgeht. ödp.

Mainz, 10.1.2003

Antrag zur Sitzung des Ortsbeirats am 6.2.2003

Park & ride auf dem Lerchenberg

Der Ortsbeirat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem zunehmenden Bedürfnis nach Park- & ride-Plätzen Rechnung zu tragen und nahe der Haltestellen am Einkaufszentrum eine geeignete Fläche für Umsteige-Pendler auszuweisen, z.B. auf dem an die Hindemithstraße angrenzenden ZDF-Reservegelände.

Begründung:

Es ist zu beobachten, dass Pendler aus dem Umland ihre Fahrzeuge gerne auf dem Lerchenberg abstellen, um auf Stadtbusse umzusteigen. Dieses Verhalten verdient wegen der Verkehrsentlastung, der Nutzung des Nahverkehrsangebots und aus ökologischen Gründen der Förderung. Es ist zu vermeiden, dass verantwortungsbewusste Umsteige-Pendler durch Parkverbote oder Zeitlimits verdrängt werden. Wegen der Blockade der für Anwohnerparken und Besucher des Einkaufszentrums vorgesehenen Stellplätze durch fremde Langzeitparker bedarf es der Ausweisung separater Flächen.

(Hartmut Rencker)

Ökologisch-Demokratische Partei

Ortsbeiratsfraktion Mainz-Lerchenberg
Hartmut Rencker
Fontanestr. 82
55127 Mainz-Lerchenberg
Tel.+ Fax: 06131-72801 (Fax vorher anrufen)
E-mail: h.rencker@oedp-lerchenberg.de

Pendler blockieren Kunden-Parkplätze

Ortsbeirat Lerchenberg gründet Verkehrskommission – Differenzen zwischen Schulleiter und SCL

LERCHENBERG. Aus Ärger über Pendler, die mit ihren Autos den Kunden des Einkaufszentrums die Parkplätze streitig machen, gründet der Ortsbeirat Lerchenberg eine Verkehrskommission. Darin soll unter anderem die Frage erörtert werden, ob und wo gesondert Parkplätze für Pendler ausgewiesen werden können.

Pendler aus dem Umland sind in vielen Stadtteilen ein Ärgernis. Die berufstätigen Landkreisbewohner fahren bis zur Grenze des Stadtbusbereichs und stellen dort den Tag über ihr Auto ab. In Lerchenberg klagen vor allem die Einzelhändler in der Hin-

demithstraße darüber, dass die Parkplätze entlang dem Einkaufszentrum dauerhaft belegt sind.

Hartmut Rencker (ÖDP) hatte das Thema jetzt auf die Tagesordnung des Ortsbeirats gesetzt – und dabei deutlich gemacht, dass er am Verhalten der Pendler eigentlich nichts auszusetzen hat. Nur müsse eben ein richtiger Pendlerparkplatz ausgewiesen werden. Renckers Antrag, in der Verlängerung der Hindemithstraße Reservegelände des ZDF als Park-and-ride-Fläche zu nutzen, wollten die anderen Fraktionen jedoch nicht folgen.

Zum einen hielt die Orts-

beiratsmehrheit die Annahme des ÖDP-Ortspolitikers für naiv, das ZDF werde das Gelände günstig oder gar kostenlos zur Verfügung stellen. Zum anderen sollte nicht die Stadt Mainz und damit der Mainzer Steuerzahler einen Platz für Pendler aus dem Landkreis finanzieren, stellte Wolfgang Goethe (SPD) klar. Da solle doch besser der Landkreis einen Platz außerhalb anlegen, bis zu dem dann der Stadtbus fahre.

Während Werner Schamahl-Conradt (Grüne) beobachtet hat, dass das Kundenparkdeck an der Hindemithstraße von Kunden kaum angenommen wird, sahen an-

dere Ortspolitiker auch darin keine Alternative für die Pendler: Tatsächlich werde das Parkdeck inzwischen von Bediensteten sowie Anwohnern genutzt.

Zwischen dem Leiter der Grund- und Hauptschule und dem SC Lerchenberg scheint es nicht zum Besten zu stehen. Eine Anfrage der CDU zum unangemeldeten Austausch von Schlössern an der Sporthalle wies Hans-Peter Betz zwar zurück und erklärte, es gebe keine Schwierigkeiten zwischen Schule und Sportverein.

Das Schulverwaltungsamt hat indes eine gesonderte Antwort angekündigt – ins-

NRZ 22.2.03

Für Park-and-ride-Plätze

Für die Einrichtung von Park-and-ride-Plätzen an geeigneten Bahnhöfen im Landkreis setzen sich die CDU-Landtagsabgeordnete Franz-Josef Bischel und Dorothea Schäfer ein. Sie wollten von der Landesregierung wissen, ob sich die Bahn AG dabei kooperativ zeigt und ob die Landesregierung die Kommunen bei den Grundstücksverhandlungen unterstützt. Außerdem wollten die Christdemokraten wissen, in welcher Höhe die Bau- und Grunderwerbskosten zurzeit bezuschusst werden. Die Landesregierung antwortete, dass sie für die Grundstücksverhandlungen nicht zuständig ist. In einzelnen Fällen würde sie aber Hilfestellung leisten. Die Bezuschussung betrage derzeit bis zu 85 Prozent. Schäfer und Bischel wünschen sich noch mehr Unterstützung seitens des Landes für die Kommunen: „Der Umstieg vom Individualverkehr auf den ÖPNV gehören schließlich zu den Zielen der Landespolitik.“

Für Park-and-Ride-Plätze in Marienborn und Lerchenberg

Die Ortsbeiräte der Ökologisch Demokratischen Partei (ödp) in den Stadtteilen Lerchenberg und Marienborn, Hartmut Rencker und Dr. Claudius Moseler, möchten sicherstellen, dass weitere Park-and-Ride-Anlagen in Mainz errichtet werden. Nach dem Hechtsheimer Vorbild soll im Bereich Lerchenberg/Marienborn eine solche Anlage errichtet werden, um die Hindemithstraße auf dem Lerchenberg von „Fremdparkern“ zu entlasten.

„Man sollte dieses ökologische Verhalten der Pendler, mit dem Auto bis zur Stadtgrenze zu fahren und für den Weg in die City den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen, entsprechend fördern“, so Rencker. Als Areal für eine mögliche Realisierung sieht die ödp mehrere Optionen, so z.B. der südliche Bereich des gewerblichen Baugebietes MA 30 nahe des Lerchenberger Kreiselns oder brachliegendes ZDF Gelände angrenzend an die Gustav-Mahler-Siedlung.

ödp-Vorsitzender Dr. Claudius Moseler appelliert an die Ortsbeiräte und den Stadtrat sich dieser Problematik anzunehmen und beim Landkreis Mainz-Bingen sowie dem Landesverkehrsministerium „Verbündete für Realisierung und Finanzierung“ zu gewinnen.

Auch erinnert Dr. Moseler daran, dass es vor einigen Jahren ein umfangreiches P&R-Konzept der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe gab, an dem es anzuknüpfen gelte.